




Landesprogramm für kinder-, jugend-
und familienfreundliche Gemeinden
Bericht 2014



Herausgeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung |
Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration | Fachbereich Jugend und Familie | Landhaus | 6900 Bregenz |
T: +43 5574 511 24127 | familie@vorarlberg.at | www.vorarlberg.at/familieplus
Redaktion: Matthias Mathis (PH-7 OG), Heike Mennel-Kopf
Fotos: Land Vorarlberg und aus den familieplus Gemeinden
Grafische Gestaltung: Martin Caldonazzi | www.caldonazzi.at
© Copyright 2014 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
Bregenz, Juli 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zusammenfassung	7
Familien eine Stimme geben	8
familieplus auf Gemeindeebene	10
familieplus auf Landesebene	18
Ausgezeichnete Gemeinden	22
Bezau	22
Hohenems	24
Mellau	26
Nenzing	28
Externe Bewertung und Auszeichnung	30
Aktuelles aus den anderen familieplus-Gemeinden	32

Vorwort

Innovative und ganzheitliche Familienpolitik

Familien sind für die Gesellschaft Vorarlbergs von größter Bedeutung. Zahlreiche qualitative Verbesserungen von Kinder- wie Schülerbetreuungsangeboten wurden von Land und Gemeinden in den vergangenen Jahren konsequent vorangetrieben, das Präventionsprogramm Frühe Hilfen wurde flächendeckend in ganz Vorarlberg eingeführt, der Familienzuschuss wurde laufend angepasst und erhöht, um nur einige Entwicklungen zu nennen.

Innovative Politik orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien – vom Kleinkind über den Jugendlichen bis zur pflegebedürftigen Person. Moderne Familienpolitik hat ein kinder- und familienfreundliches Klima zum Ziel, das alle Lebensbereiche berücksichtigt. Das innovative Landesprogramm familieplus fördert die Lebensqualität in den Gemeinden und steigert nicht nur deren Attraktivität als Wirtschaftsstandort, sondern stützt unsere Gesellschaft in ihrer Gesamtheit mit hohen Werten.

Weit über das bisherige Maß hinaus wird mit familieplus der Ausbau von Familienfreundlichkeit und einer kindgerechten Umgebung gesichert. Quer über alle Politikbereiche tragen wir Sorge dafür, dass gemeinsam mit den Gemeinden die gesteckten Ziele erreicht werden: Familien stärken, Bildung, Mobilität und die Schaffung von Wohnraum sowie das Miteinander von Generationen und Nationalitäten fördern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und familienrelevante (Freizeit-)Angebote ausbauen. Als Experten und Expertinnen ihres Lebensraumes brachten sich in diesen Prozess erfreulich viele Bürger und Bürgerinnen ein.



Das Wohl der Kinder und Jugendlichen und die Förderung der Familie in ihrer Gesamtheit setzt in den Gemeinden an, wo von der Meldung der Geburt des Kindes bis zur Pflegebedürftigkeit des Großvaters der unmittelbare Kontakt zur Bevölkerung gepflegt wird. Das kinder-, jugend- und familienpolitische Profil einer Gemeinde lässt sich mit dem Gütesiegel familieplus exzellent veranschaulichen. Das Land Vorarlberg unterstützt, begleitet und stärkt als Vorreiter in Sachen Familienfreundlichkeit mit den Gemeinden alle familienrelevanten Bereiche. Befähigung, Zusammenarbeit und Beteiligung werden großgeschrieben.

Wir freuen uns über die Auszeichnung von Bezau, Hohenems, Mellau und Nenzing und ermutigen weitere Gemeinden, sich mit breiter Unterstützung durch das Land Vorarlberg für die Bedürfnisse der Familien einzusetzen. Unser großer Dank gilt allen Projektbeteiligten, die sich ideell wie aktiv bei diesem anspruchsvollen Prozess engagieren.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann

Dr. Greti Schmid
Landesrätin

Zusammenfassung

Das Landesprogramm familieplus zeichnet Gemeinden bezüglich ihrer Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit aus. An der zweiten Auszeichnung 2014 nehmen die Gemeinden Bezau, Hohenems, Mellau und Nenzing teil. familieplus ist ein langfristig angelegter Prozess der kontinuierlichen Verbesserung für die Gemeinden. Die Gemeinden führen zuerst selbst mit Hilfe einer externen Gemeindebegleitung eine Standortbestimmung durch – bezogen auf Kennzahlen, Prozesse sowie Strukturen und Maßnahmen. Anhand dieser genauen Ist-Analyse wird eine Soll-Planung erstellt, die passgenau auf den Bedarf der Gemeinden zugeschnitten werden kann. Der Begriff „Familie“ wird breit gefasst und umfasst neun Handlungsfelder. Durch die grafische Darstellung der einzelnen Handlungsfelder mittels Netzdiagramm sind ein gesamtheitlicher Blick und der Vergleich mit anderen Gemeinden möglich, der zum Austausch von erfolgreichen Erfahrungen führen soll. Den Abschluss eines Zyklus bildet die externe Bewertung, die über einem Schwellwert von 300 Punkten (von möglichen 1.000) zu einer Auszeichnung führt. Dieser Schwellwert wurde von allen genannten Gemeinden übertroffen.

familieplus wurde bereits 2012 mit dem Zweck der Verbesserung evaluiert. Neben Optimierungspotentialen wurde festgestellt, dass familieplus zu diesem Zeitpunkt von allen befragten Bezugsgruppen positiv bewertet wurde.

Familien eine Stimme geben

Familien beteiligen, miteinander ins Gespräch kommen,
gemeinsame Anliegen entwickeln und Projekte ins Leben rufen.

Bereits im Jahr 1994, dem Jahr der Familie, hat das Land Vorarlberg mit dem Programm „Familiengerechte Gemeinde“ eine Initiative gestartet, um gemeinsam mit teilnehmenden Gemeinden und interessierten Bürgern und Bürgerinnen konkrete Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität von Familien vor Ort zu entwickeln und umzusetzen.

Bis zum Jahr 2010 haben in insgesamt sieben Programmphasen 78 der 96 Vorarlberger Gemeinden¹ und mit ihnen hunderte Mütter, Väter, Kinder und Jugendliche an „Familiengerechte Gemeinde“ teilgenommen.



Teilnehmende Gemeinden am Landesprogramm „Familiengerechte Gemeinde“ chronologisch nach dem Jahr (Phase) der Teilnahme geordnet.



Von Gemeinden für Gemeinden

In den Jahren 2007 bis 2009 wurde im Rahmen der Initiative Kinder in die Mitte das Programm „Familiengerechte Gemeinde“ unter Beteiligung der Gemeinden Dornbirn, Feldkirch, Gaschurn und Langenegg weiterentwickelt und in einem Pilot erprobt. Unter dem Namen „familieplus – Landesprogramm für kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden“ erfolgte 2011 der Programmstart.

Mit familieplus werden die Gemeinden nicht mehr für einzelne Projekte ausgezeichnet, sondern langfristig und nachhaltig in ihrer umfassenden Entwicklung in Sachen Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit begleitet. Fortschritte auf diesem Weg sind messbar und dokumentiert. Für teilnehmende Gemeinden besteht die Möglichkeit zur Auszeichnung mit dem Gütesiegel „familieplus Gemeinde“. Das Programm wurde in enger Anlehnung an das erprobte Modell von e5-energieeffiziente Gemeinde entwickelt, das den Gemeinden vom Ablauf bereits bekannt ist.

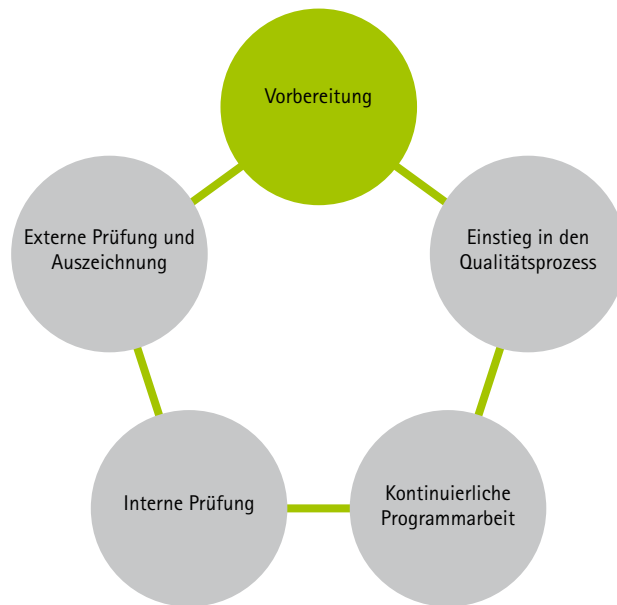
Durch die Teilnahme an familieplus leisten Gemeinden einen Beitrag zu einem der wesentlichen gesellschaftspolitischen Ziele des Landes, nämlich die Entwicklung Vorarlbergs zu einer besonders kinder-, jugend- und familienfreundlichen Region.

¹ PRO Team für Nahraum und Gemeinwesenentwicklung (2010): Familienfreundliche Gemeinde Dokumentation, <http://proteam.at/projekte/familiengerechte-gemeinde/portalseite-fgg>

familieplus auf Gemeindeebene

Struktur- und Prozessbeschreibung von familieplus

Programmträger von familieplus ist der Fachbereich Jugend und Familie der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung. Der Ablauf von familieplus gliedert sich in fünf Teilschritte.



Systematik des Prozesses

Der **erste Schritt** in das Landesprogramm hinein dient der Vorbereitung. Zentrales Element ist die Information der Gemeindeverantwortlichen und die offizielle Beschlussfassung in der Gemeindevertretung zur Teilnahme an familieplus sowie die Unterzeichnung der Teilnahmevereinbarung. In der Folge gründet die Gemeinde ihr familieplus-Team, das von der Gemeindevertretung mit der Umsetzung des familieplus-Programms in der Gemeinde beauftragt wird. Es ist quasi Entwicklungszentrale und Motor der Programmarbeit für die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in der Gemeinde. Das Team umfasst Vertreter und Vertreterinnen aus der Gemeindeverwaltung und politische Gemeindemandatäre, die mit den Themen Kinder, Jugend und Familie befasst sind. Verstärkt wird das Team in der Regel durch engagierte Gemeindebürger und Gemeindebürgerinnen und – je nach Bedarf – durch externe Experten und Expertinnen.

Mit dem Beitritt ist ein Jahresbeitrag verbunden. Die Höhe richtet sich nach der Einwohnerzahl einer Gemeinde und ist in sechs Kategorien gestaffelt.

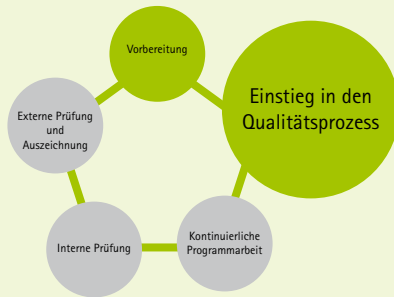
Kategorie	bis zu ... Einwohner und Einwohnerinnen	Jahresbeitrag €
1	1.000	3.935,-
2	3.000	4.497,-
3	5.000	5.060,-
4	10.000	5.621,-
5	20.000	6.183,-
6	50.000	6.745,-

Staffelung der Jahresbeiträge nach Einwohnern und Einwohnerinnen

Der Betrag beinhaltet ein umfassendes Betreuungs- und Begleitungspaket für die teilnehmende Gemeinde:

- Hilfestellung und Begleitung in der Gründung des familieplus-Teams
- Begleitung der Standortbestimmung zur Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit beim Programmstart
- Ausfüllen, Auswerten und Aktualisieren des familieplus-Prozesshandbuches für die Gemeinde
- Unterstützung in der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung in der zweijährlichen Durchführung von Erfolgskontrolle und Aktivitätenplanung
- Weiterbildungsveranstaltungen
- regelmäßige Erfahrungsaustauschtreffen der familieplus-Gemeinden
- Vermittlung von Fachleuten und von Know-How
- Begleitung und Betreuung des Teams in der externen familieplus-Bewertung
- Auszeichnung der Gemeinde (bei gegebenem Erfolg)

Das Betreuungs- und Begleitpaket wird durch eine **individuelle Gemeindebegleitung** je Gemeinde gewährleistet. Die Gemeindebegleitungen haben alle Kompetenz und Erfahrung in Gemeindeentwicklungsprozessen. Über das gesamte Landesprogramm gesehen gewährleisten die Gemeindebegleitungen gleiche Qualität und gleichen Informationsstand für teilnehmende Gemeinden.



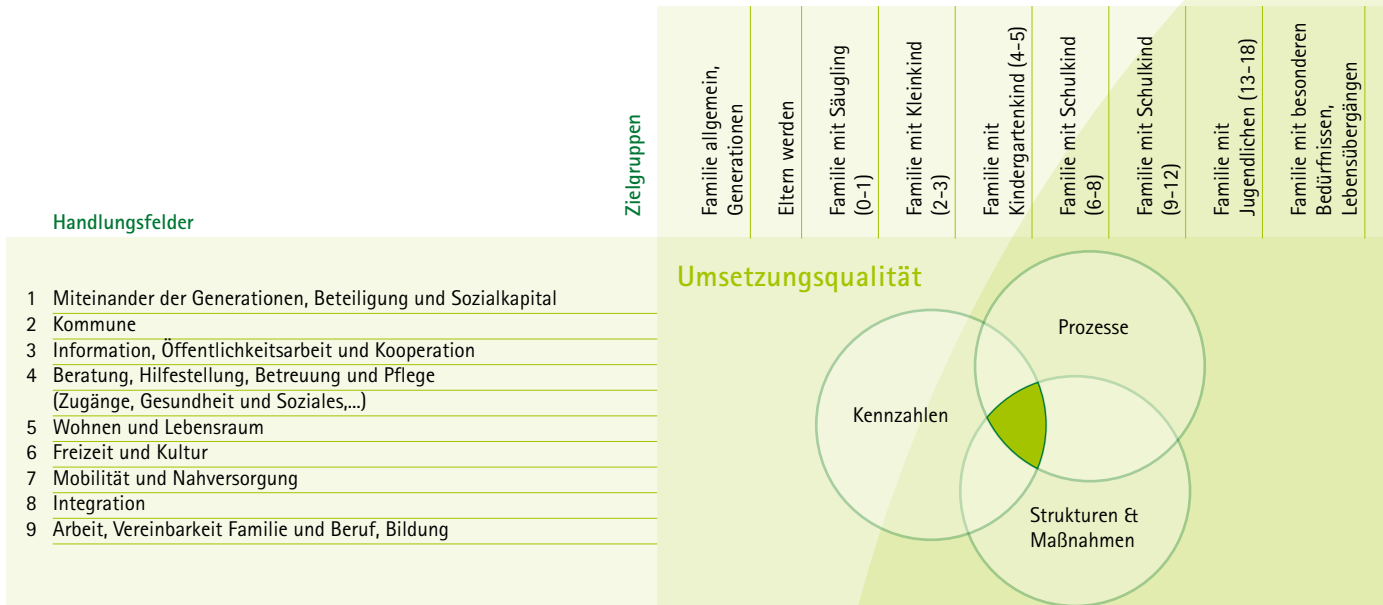
Hinter diesem **zweiten Schritt**, dem Einstieg in den Qualitätsprozess, verbirgt sich beim ersten Durchlauf der arbeitsintensivste Teil. Zu Beginn steht die Formierung des familieplus-Teams. Die Aufgaben des familieplus-Teams umfassen:

- Durchführung einer ersten Standortbestimmung der Gemeinde (Ist-Analyse)
- zweijährliche Erstellung bzw. Aktualisierung eines Maßnahmen- und Aktivitätenprogramms für die Gemeinde mit konkreten Projektvorschlägen
- Umsetzung der Projekte, die nicht an Externe vergeben werden
- Dokumentation der Aktivitäten
- Vorbereitungen für die familieplus-Auszeichnung der Gemeinde

Für die Standortbestimmung kommt das **Prozesshandbuch** von familieplus ins Spiel. Dieses Handbuch ist das zentrale Werkzeug von familieplus und stellt den Schlüssel zum Erfolg dar. Im Prozesshandbuch sind 139 Einzelbewertungen in neun Handlungsfeldern

zu neun Zielgruppen gelistet. Aus Kennzahlen, Prozessen, Strukturen und Maßnahmen der Gemeinde wird mit Hilfe des Prozesshandbuches die Umsetzungsqualität der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit festgestellt.

Die Handlungsfelder bilden thematische Schwerpunkte, die Einfluss auf die Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen und Familien haben. Außerdem entsprechen sie im Wesentlichen den politischen Handlungsfeldern und dem Wirkungsbereich von Gemeinden. Um die Leistungen und den Einsatz der Gemeinden in den einzelnen Handlungsfeldern besser erfassen, dokumentieren und beurteilen zu können, wurden für familieplus neun Zielgruppen definiert.



Zielgruppen:

- Familie allgemein, Generationen
- Eltern werden
- Familie mit Säugling (0-1)
- Familie mit Kleinkind (2-3)
- Familie mit Kindergartenkind (4-5)
- Familie mit Schulkind (6-8)
- Familie mit Schulkind (9-12)
- Familie mit Jugendlichen (13-18)
- Familie mit besonderen Bedürfnissen, bei Lebensübergängen

Die Zielgruppen lehnen sich dabei an die Systematik der Entwicklungsphasen nach Piaget² an. Sie folgen dem „life course approach“³ der WHO, wonach sich Politik, Programme und Projekte an den Herausforderungen orientieren sollen, die es in jedem Entwicklungsstadium gibt.

Die Definition von Familie hat familieplus aus der Familienstatistik der Statistik Austria⁴ übernommen: „Eine Familie im Sinne der Familienstatistik bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne (im gemeinsamen Haushalt lebende) Kind(er) bzw. Ein-Eltern-Familien. Kinder sind in der Definition der Familienstatistik alle mit ihren beiden Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt lebenden leiblichen, Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene Partner im Haushalt leben und selbst noch keine Kinder haben – ohne Rücksicht auf das Alter.“

² Piaget, J; Inhelder, B (1993), Die Psychologie des Kindes, Deutscher Taschenbuch Verlag.

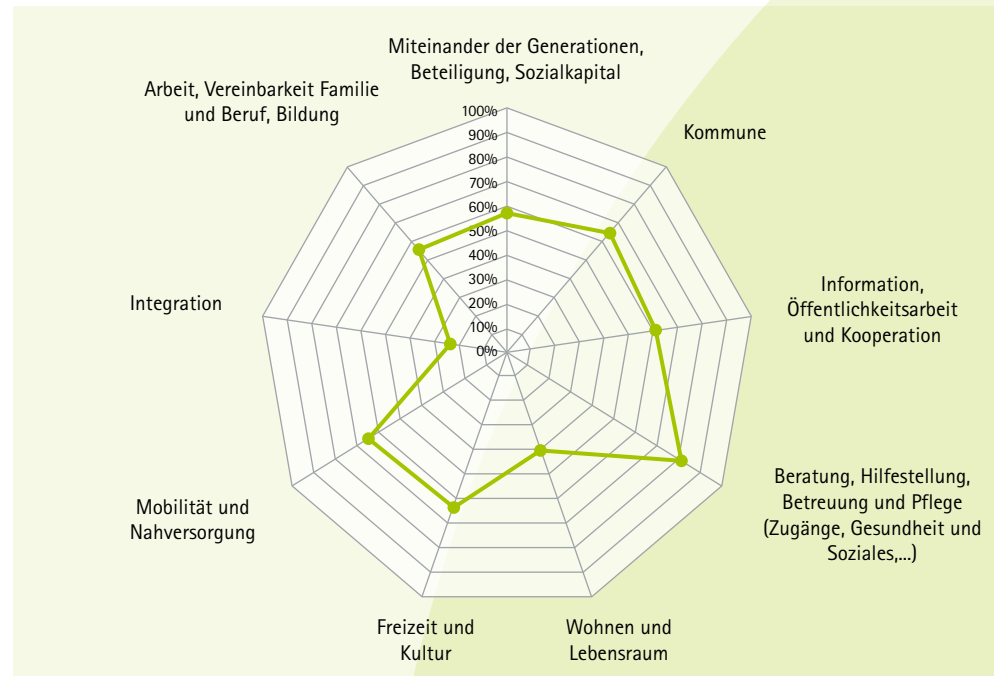
³ WHO (2005): Der Europäische Gesundheitsbericht 2005: Maßnahmen für eine bessere Gesundheit der Kinder und der Bevölkerung insgesamt. Genf: Weltgesundheitsorganisation.

⁴ Statistik Austria (2010): Familien 1985 bis 2009, abgerufen am 19.10.2012 http://www.statistik.at/web_de/presse/045158

Nach der ersten Ist-Analyse und Dokumentation der Leistungen kann das familieplus-Team das Prozesshandbuch auswerten und erhält so ein internes Bild des kinder-, jugend- und familienpolitischen Profils. Das Profil offenbart Stärken und Schwächen der Gemeinde in den unterschiedlichen Handlungsfeldern und stellt diese grafisch dar.

Der zweite Teilschritt endet mit der Identifizierung von Entwicklungspotentialen, Überlegungen zur Sollplanung und der Erstellung von Empfehlungen für ein kinder-, jugend- und familienpolitisches Arbeitsprogramm.

Ab diesem Zeitpunkt im Prozess von familieplus kann sich eine Gemeinde der externen Bewertung und Auszeichnung unterziehen.



Das exemplarische Netzdiagramm bildet das kinder-, jugend- und familienpolitische Profil einer Gemeinde ab (Grad der Umsetzung je Handlungsfeld).



Der **dritte Teilschritt**, die kontinuierliche Programmarbeit, beginnt mit der Vorstellung und Präsentation der bisherigen Ergebnisse in den gewählten Gemeindegremien. Nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten werden die einzelnen Maßnahmen aus dem kinder-, jugend- und familienpolitischen Arbeitsprogramm gereiht und in den entsprechenden Gemeindegremien beraten und beschlossen. Dann kann mit der Umsetzung des Arbeitsprogramms begonnen werden.

Der **vierte Teilschritt**, die interne Prüfung, dient dazu, den Ist-Stand nach einer gewählten Zeit zu aktualisieren und die Dokumentation zu vervollständigen. Weiters kann das kinder-, jugend- und familienpolitische Profil der Gemeinde überarbeitet werden, um so die Veränderungen im Angebot auch grafisch darstellen zu können.

Der **fünfte und letzte Teilschritt**, die externe Prüfung und Auszeichnung, beendet einen Zyklus eines familieplus-Prozesses. Als Ergebnis wird von einer unabhängigen Kommission der aktuelle Ist-Stand bewertet und ausgezeichnet. Diese externe Prüfung muss alle vier Jahre wiederholt werden. Eine vergebene Auszeichnung verliert deshalb auch nach vier Jahren ihre Gültigkeit.



familieplus auf Landesebene

Aktuell befinden sich zehn Gemeinden im familieplus Prozess, teilgenommen haben bisher zwölf Gemeinden. In diesen Gemeinden lebten Ende des Jahres 2013 insgesamt 127.043 Einwohnerinnen und Einwohner, das entspricht einem Anteil von 33,85 % an der Vorarlberger Bevölkerung. Sieben Gemeinden haben sich der ersten externen Bewertung im Jahr 2012 gestellt, weitere vier im Jahr 2014.

In den familieplus-Teams der teilnehmenden Gemeinden sind rund 120 Menschen zum Thema Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit tätig.

Um den Mehrwert für die teilnehmenden Gemeinden zu steigern und den Austausch zu fördern, werden Landestreffen veranstaltet. Bis zur Auditierung 2012 waren dies vier. Seitdem fanden weitere zu folgenden Themen statt:

- 5. Landestreffen in Feldkirch: Familienbilder, Spiegelbild der Familienpolitik (28.05.2013)
- 6. Landestreffen in Dornbirn: Kinderbetreuung von 0 bis 15 – Vielfalt und Chance (22.10.2013)

Weitere Veranstaltungen:

- Weiterbildung in Bregenz: Öffentlichkeitsarbeit (15.11.2011)
- „Eichtag“ in Bildstein: Gemeinsam mit den Gemeinden wurden das Prozesshandbuch und die Einzelbewertungen einer kritischen Prüfung unterzogen und das Prozesshandbuch in der Version 2.0 weitergeschrieben (09.10.2012).
- Exkursion nach Übersee, Deutschland: Besichtigung des sozialen Netzwerks Achental (25.09.2013)
- Entwicklung der Aktion „Prachtstücke“ als besondere Projekte aus den Gemeinden im Rahmen von familieplus für die Öffentlichkeit (10.06.2014 bis 13.06.2014)

familieplus-Gemeinden

LfdNr.	Gemeinde	Einwohner ⁵	% Anteil Vlbg.	Einstieg	Auszeichnung
1	Bildstein	721	0,19 %	2011	-
2	Bludesch	2.262	0,60 %	2011	2012
3	Dornbirn	46.883	12,49 %	2011	2012
4	Feldkirch	31.428	8,37 %	2011	2012
5	Hörbranz	6.317	1,68 %	2011	2012
6	Langenegg	1.098	0,29 %	2011	2012
7	Rankweil	11.716	3,12 %	2011	2012
8	Sulzberg	1.741	0,46 %	2011	2012
9	Hohenems	15.579	4,15 %	2012	2014
10	Mellau	1.298	0,35 %	2012	2014
11	Bezau	1.985	0,53 %	2013	2014
12	Nenzing	6.015	1,60 %	2013	2014
	Summe	127.043	33,85 %		
	Vorarlberg	375.282	100 %		

⁵ Stand: 01.01.2014, Statistik Austria
Die Gemeinden Bildstein und Feldkirch sind aktuell nicht mehr im Prozess.





familieplus



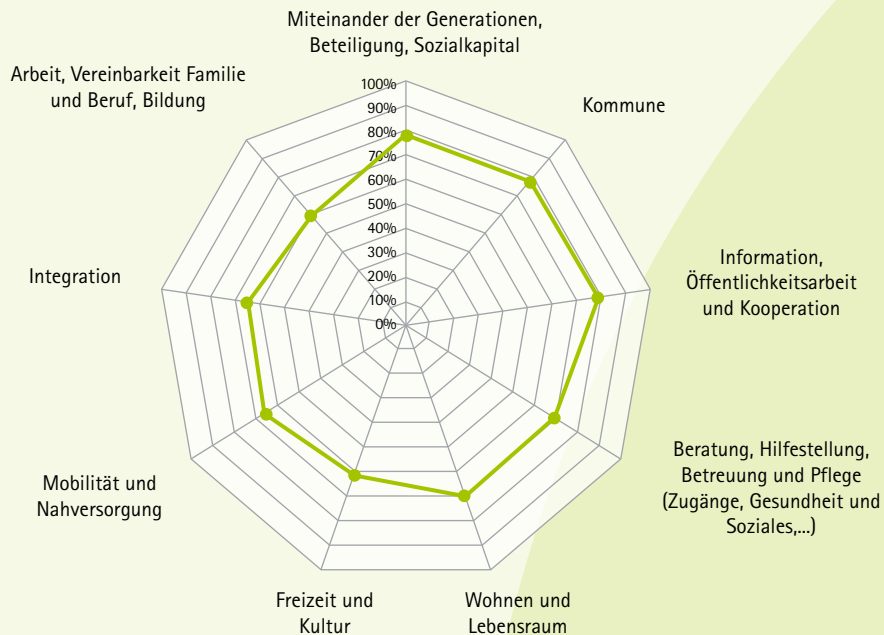
Vorarlberg
unser Land

Bezau

Eckdaten

- Bezirk: Bregenz
- Bürgermeister: Georg Fröwis
- Fläche: 34,41 km², 35 % der Fläche ist bewaldet, 35 % der Fläche gebirgig, 18 % sind landwirtschaftliche Flächen
- Einwohnerzahl: 1.985 (Stand 01.01.2014)
- Meereshöhe: 650 m ü.A
- E-Mail: gemeinde@bezau.cnv.at
- Internet: www.bezau.at

familieplus-Profil Bezau, Audit 2014



Kinder-, jugend- und familienpolitische Kurzbeschreibung

1998 bis 2000 hat Bezau am Landesprogramm „familiengerechte Gemeinde“, dem Vorläufer von familieplus teilgenommen. Die Gemeinde hat sich unter dem Motto „Von 0 bis 99“ auf den Weg gemacht mit dem Ziel, die Familien in den verschiedensten Lebensphasen zu unterstützen und neue Projekte maßgeschneidert zu entwickeln. Daraus ist ein ganzes Bündel an Aktivitäten entstanden, die das positive Miteinander in der Gemeinde gefördert haben. Wichtig war dabei, möglichst alle Zielgruppen – also Kinder, Jugendliche, Seniorinnen, Senioren, Mütter, Väter – anzusprechen und auch zu aktivieren.

Am 17.12.2012 hat die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Bezau die Teilnahme an familieplus beschlossen, um den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

familieplus-Team (alphabetisch):

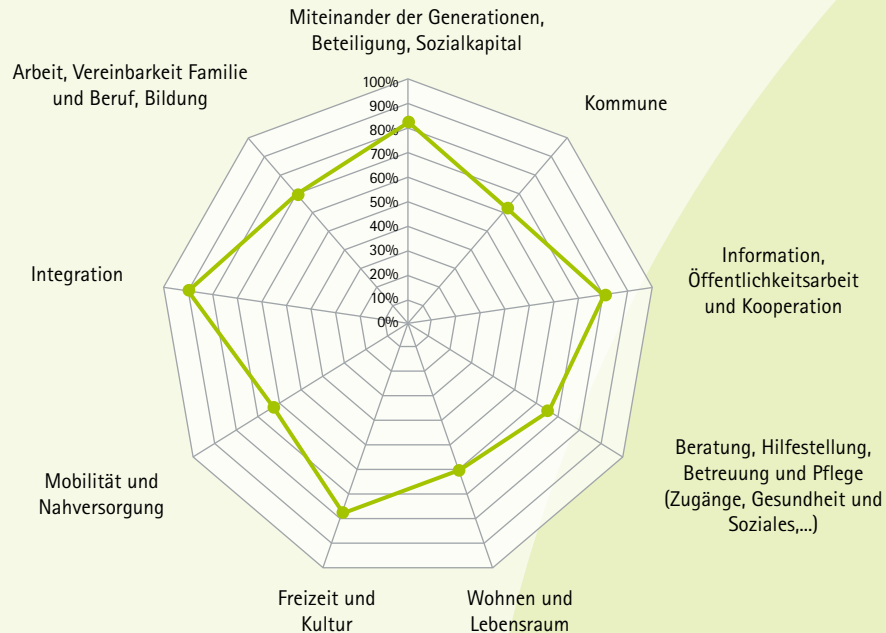
Anja Bals | Maria Bereuter | Osman Demir | Jutta Fink | Markus Fink | Paulina Fink |
Anna Franz | Hubert Graf | Michael Hohenegg | Markus Innauer | Georg Manser |
Ingrid Manser | Marita Mätzler | Melanie Meusbürger | Vera Meusbürger | Isabella
Moosbrugger | Anja Natter | Josef Strolz | Amadeus Sutterlüty |

Hohenems

Eckdaten

- Bezirk: Dornbirn
- Bürgermeister: Richard Amann
- Fläche: 29,19 km², 43 % der Fläche ist bewaldet, 7 % der Fläche gebirgig, 28 % sind landwirtschaftliche Flächen
- Einwohnerzahl: 15.579 (Stand 01.01.2014)
- Meereshöhe: 432 m ü.A
- E-Mail: stadt@hohenems.at
- Internet: www.hohenems.at

familieplus-Profil Hohenems, Audit 2014



Kinder-, jugend- und familienpolitische Kurzbeschreibung

1996 bis 1998 hat Hohenems am Landesprogramm „familiengerechte Gemeinde“, dem Vorläufer von familieplus teilgenommen. Die Stadt hat sich unter dem Motto „Familien erleben Hohenems“ auf den Weg gemacht.

Mit dem kürzlich abgeschlossenen Prozess „Vision Hohenems“ hat die Stadt die Grundlagen für ein ganzheitliches und nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Einen Beitrag zur „Vision Hohenems“ im Bereich der Familienorientierung hat familieplus geleistet. Die Teilnahme am Landesprogramm hat die Stadt Hohenems am 06.03.2012 beschlossen.

familieplus-Team (alphabetisch):

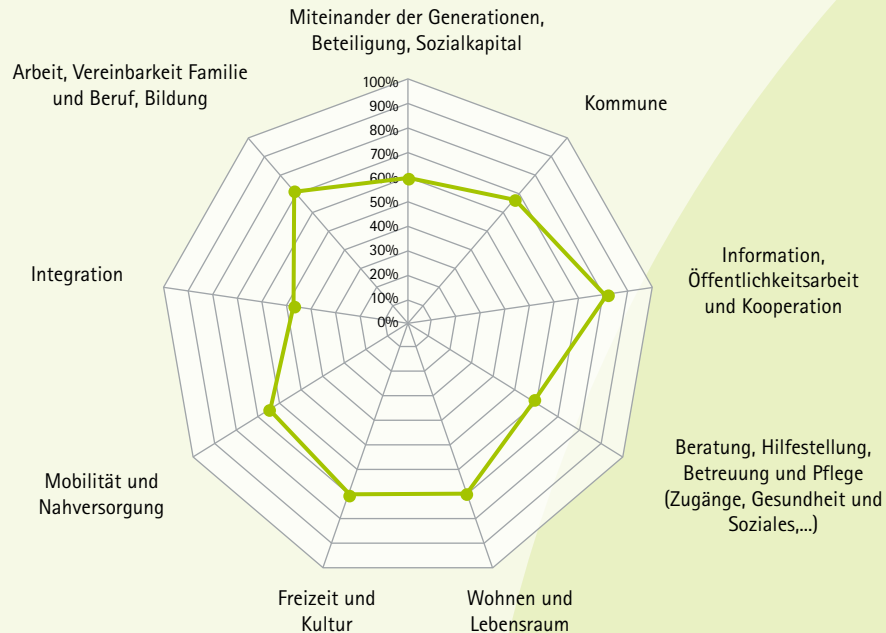
Nicole Aliane | Gertraud Gächter | Edith Mathis | Gudula Pawelak |

Mellau

Eckdaten

- Bezirk: Bregenz
- Bürgermeisterin: Elisabeth Wicke
- Fläche: 40,55 km², 41 % der Fläche ist bewaldet, 36 % der Fläche gebirgig, 7 % sind landwirtschaftliche Flächen
- Einwohnerzahl: 1.298 (Stand 01.01.2014)
- Meereshöhe: 688 m ü.A
- E-Mail: gemeindeamt@mellau.at
- Internet: www.mellau.at

familieplus-Profil Mellau, Audit 2014



Kinder-, jugend- und familienpolitische Kurzbeschreibung

2000 bis 2002 hat Mellau am Landesprogramm „familiengerechte Gemeinde“, dem Vorläufer von familieplus teilgenommen. Ziel war es, Bedürfnisse, die nicht durch soziale Einrichtungen abgedeckt sind, zu erfassen und diese in konkreten Projekten umzusetzen. Ein zentrales Projekt war das Sommerprogramm für Kinder.

Am 30.01.2012 hat die Gemeindevertretung Mellau die Teilnahme an familieplus beschlossen, um den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

familieplus-Team (alphabetisch):

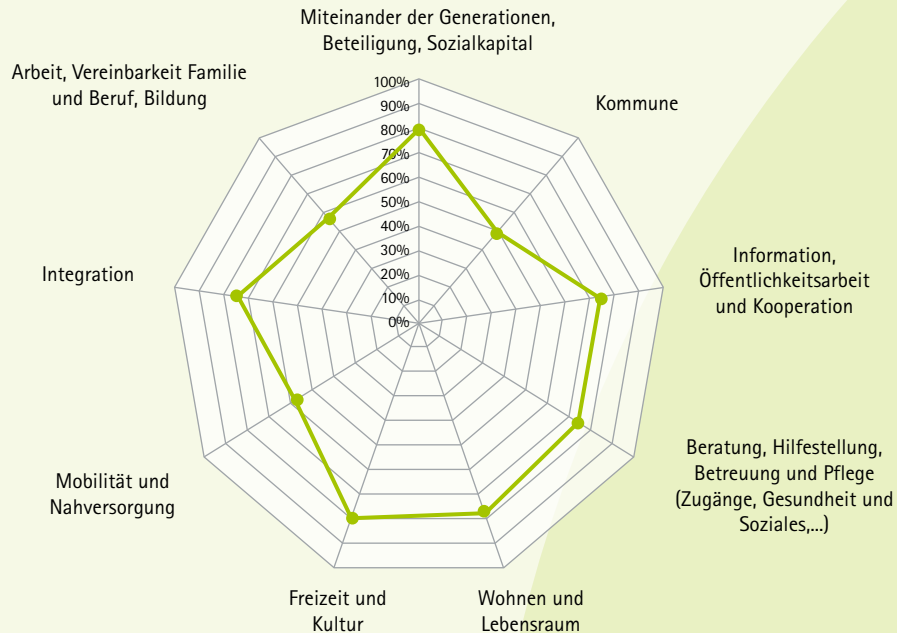
Alexandra Beyer | Tobias Bischofberger | Klaudia Dekker | Heidi Figer | Sibylle Giesinger-Winkel | Andrea Hänsler-Herr | Margreth Huber | Maria Kaufmann | Barbara Metzler | Manuela Metzler | Luzia Moosbrugger | Petra Moosbrugger | Otmar Natter | Andrea Peterne | Swenja Rogelböck | Sandra Sutter | Herlinde Sutterlüty | Sevil Unurluer | Eva Van den Bosch | Elisabeth Wicke | Hansi Wüstner |

Nenzing

Eckdaten

- Bezirk: Bludenz
- Bürgermeister: Florian Kasseroler
- Fläche: 110,09 km², 49 % der Fläche ist bewaldet, 21 % der Fläche gebirgig, 8 % sind landwirtschaftliche Flächen
- Einwohnerzahl: 6.015 (Stand 01.01.2014)
- Meereshöhe: 530 m ü.A
- E-Mail: gemeinde@nenzing.at
- Internet: www.nenzing.at

familieplus-Profil Nenzing, Audit 2014



Kinder-, jugend- und familienpolitische Kurzbeschreibung

2002 bis 2004 hat Nenzing am Landesprogramm „familiengerechte Gemeinde“, dem Vorläufer von familieplus teilgenommen. Die Gemeinde hat sich unter dem Motto „Aktionen für Jung und Alt“ auf den Weg gemacht.

Mit dem Projekt „Sprachfreude“ ist Nenzing weit über die Grenzen hinaus bekannt geworden. Mit diesem Projekt engagiert sich die Marktgemeinde in besonderer Weise für die Zukunft ihrer Kinder. Sprachen öffnen die Türen in die Welt. Sie unterstützen ein friedvolles Miteinander der Menschen, helfen Offenheit und Neugierde auf die Welt zu entwickeln und unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrem beruflichen Werdegang.

Am 10.12.2013 hat die Nenzinger Gemeindevertretung die Teilnahme an familieplus beschlossen, um den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

familieplus-Team (alphabetisch):

Renate Greussing | Florian Kasseroler | Michael Mäser | Herbert Rösler | Christine Salcher | Gerlinde Sammer | Kornelia Spiß | Andrea Stoss |

Externe Bewertung und Auszeichnung

Die externe Auszeichnung lief nach folgendem Regieplan ab:

07.02.2014

Stichtag

- für die Anmeldung an der Teilnahme zur externen Bewertung
- für die Abgabe der Dokumentation in digitaler oder analoger Form
- der dokumentierte Ist-Stand am Stichtag ist Grundlage für die externe Bewertung

Sichtung der abgegebenen Dokumentationen und Aufbereitung durch die familieplus-Projektleitung.

06.03. - 18.03.2014

Interne Vorprüfung

der Unterlagen durch den Auditor Reinhard Sonderegger hinsichtlich der Plausibilität und Vollständigkeit.

17.04. - 29.04.2014

Besuch der Gemeinden

durch den Auditor Reinhard Sonderegger und die Projektleitung; Ziel des Besuchs ist es, offene Fragen zu beantworten und fehlende Unterlagen zu urgieren.

02.05. - 14.05.2014

Nachreichfrist

Bis zu diesem Tag können fehlende, urgierte Unterlagen nachgereicht werden.

02.06.2014

Tagung der externen Kommission

- Gutachten, Vorschlag der Stufung durch den Auditor
- Teamleitung und Gemeindebegleitung der jeweiligen Gemeinde stehen als Auskunftspersonen zur Verfügung
- Beschluss durch die Kommission

In der Kommission sind folgende Personen vertreten:

- Mag^a. Martina Grötschnig MC, Referat Gesellschaft und Generationen, Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Österreichisches Institut für Familienforschung der Universität Wien
- Ing. Thomas Müller MAS, Fachbereich Jugend und Familie im Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Mag. Andreas Prenn, Delegierter Familienbeirat des Landes Vorarlberg, Obmann Familienverband
- DI Wolfgang Rümmele, Altbürgermeister von Dornbirn
- Carmen Willi, Volksschullehrerin, dzt. Karenz, ehemalige Vorsitzende Landesjugendbeirat

09.07.2014

Auszeichnung der Gemeinden

Ort: Landhaus Bregenz | 16.30 Uhr

Bludesch



Bludesch hat im Rahmen der Zertifizierung 2012 einen umfangreichen Umsetzungsplan für weitere familienfreundliche Maßnahmen erstellt. Das familieplus-Team hat sich seither regelmäßig getroffen und die Umsetzung der Maßnahmen konsequent weiter verfolgt. Es wurden Deutschkurse für Migrantinnen organisiert und angeboten, eine Laternenwanderung zwischen den beiden Ortsteilen Gais und Bludesch als jährliche Veranstaltung im November etabliert, die Sprachförderung in den Kindergärten wurde ausgebaut, unterschiedliche Kurse veranstaltet und regelmäßig Frühstückstreffs in Gais und Bludesch abgehalten. Das große Familienfrühstück fand heuer zum zweiten Mal statt, soll jährlich wiederholt werden und lockte viele Familien ins Ortszentrum.

Ein weiteres Projekt des familieplus-Teams ist die Erstellung von Leitsätzen. Es wurden fünf Leitsätze kreiert, die mit Symbolen versehen, auf allen Busstationen im Ort angebracht wurden. Außerdem werden einzelne Sätze auch bei den Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen aufgehängt. Seit Frühjahr 2014 läuft in Bludesch ein breit angelegter Gemeindeentwicklungsprozess, in den das familieplus-Team wertvolle Impulse in Bezug auf Familien und Identität einbringt.



Dornbirn

Die Stadt Dornbirn führte im Rahmen der Zertifizierung 2012 sogenannte Familiengespräche in allen Stadtteilen durch. Die Anregungen der Bürger und Bürgerinnen wurden gemeinsam mit unzähligen Vorschlägen des familieplus-Teams in einem umfangreichen Soll-Handlungsplan erfasst. In allen Handlungsfeldern des Audits finden sich kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die viele Bereiche der Stadtverwaltung inhaltlich betreffen und eine Querschnittsmaterie darstellen. Auf diese Tatsache reagierte die neue Bürgermeisterin Andrea Kaufmann, indem sie ein stadtweites, abteilungsübergreifendes Vorgehen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen initiierte. So hat sich das familieplus-Team von einem Team der Abteilung Familie zu einem Team, das aus Vertretern und Vertreterinnen fast aller städtischen Abteilungen besteht, entwickelt. Daneben wurden wertvolle Anregungen der Bürger und Bürgerinnen direkt aufgegriffen und umgesetzt, wie etwa der mehrmals jährlich stattfindende Frühstückstreff für neu Zugezogene im Treffpunkt an der Ach mit dem Titel „Willkommen in Dornbirn“, zu dem mehrsprachig eingeladen wird.



Hörbranz



Alle Beteiligten in Hörbranz freuten sich sehr über die erreichte Stufe 4 im Audit 2012. Diese zu halten ist eine klare Herausforderung. Das familieplus-Team, eine Gruppe von Bürgern und Bürgerinnen mit Projektleiterin Dr. Sabine Filler, erstellte einen Maßnahmenkatalog, wie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Familienfreundlichkeit aussehen sollte. Dieser wurde in der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.

Sofort umgesetzt wurde z.B. die attraktive Neugestaltung des Willkommenspakets für Neugeborene, der Wartebereich bei der Elternberatung wurde optimiert, selbst der Bedarf an weiteren Robidog-Stationen wurde erhoben und alte Spiele für Straßenfeste beworben. Die großen Leitprojekte, wie das Familienleitbild sowie ein/e Familienbeauftragte/r in der Gemeindeverwaltung, sind mittelfristige Ziele.



Ein Dauerbrenner ist die Kinderbetreuung. Das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen soll laufend verbessert und an den Bedarf angepasst werden. Eine groß angelegte Gesamtschau auf alle bestehenden Betreuungsangebote und daraus abgeleitete Empfehlungen sowie die Art der Bedarfserhebung ergaben Diskussionsstoff. Ein konstruktives Ergebnis daraus ist, dass die Anmeldungen nun über die Gemeinde abgewickelt werden und verschiedene Anbieter leichter koordiniert werden können. Anregungen aus dem familieplus-Team, wie z.B. das Anbringen einer Beschattung bei einem Spielplatz oder die Aktivierung eines Vogelweges, konnten von der Gemeinde rasch und umgehend umgesetzt werden.

Langenegg

Ein Paradebeispiel ist der von Bürgern und Bürgerinnen gemeinsam errichtete Dorfspielplatz, wo sich zahlreiche Helfer und Helferinnen auf unterschiedlichste Art – handwerklich, verpflegungs- und transporttechnisch – einbrachten und nach vollbrachtem Werk ein tolles Eröffnungsfest feierten. Workshops zur Weiterentwicklung des Johann Georg Fuchs Hauses, das Spielraumkonzept mit starker Beteiligung, der Kinderfasching und das Leseprojekt sowie die Spielenacht von Schülern für Schüler waren weitere konkrete familienfreundliche Angebote. Workshops für Jugendliche (Graffiti, Coole Drinks ohne Promille, Rapper-, Styling-WS) und ein Tanzcafé für Erwachsene (organisiert vom Kneippverein), sind bereichernde Veranstaltungen. Ein gemeinsames Blumenkastenprojekt, bei dem Riesenblumenkisten gebaut und bemalt wurden, konnte von Schule, Lebenshilfe, Jugend Underground und einer Privatperson für das Bezirksmusikfest umgesetzt werden. Ehrenamtliche Wegewarte erhalten und erneuern die Wanderwege. Der Kinderspielplatz wurde um Kleinkindergeräte und eine Kletterwand erweitert. Guter Beteiligung erfreut sich das vom Krankenpflegeverein reaktivierte Seniorenturnen. Und beim wöchentlichen Morgenlobsingen in der Schulkapelle für Kinder und Erwachsene lernen die Erwachsenen von den Kindern.



Rankweil

Stufe 5 im Audit 2012 und noch dazu auf hohem Punktestand. In Rankweil nimmt man dieses Ergebnis äußerst ambitioniert auf, ganz nach dem Motto „Nach oben gibt es immer Luft“. familieplus in Rankweil profitiert vor allem von einer langjährigen Beteiligungskultur in der Gemeinde. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Marktgemeinde ist es somit selbstverständlich, dass Betroffene zu Beteiligten gemacht werden und gemeinsam finden sich (fast) immer Lösungen, die Erfolg bringen und Freude bereiten. Auch die bestehende ressortübergreifende Information und Zusammenarbeit in Rankweil trägt viel zum Erfolg von familieplus bei. Das familieplus-Team hat nach der Auszeichnung in der gleichen Besetzung weitergearbeitet und hat sich gerade wieder um eine Person erweitert. Multiplikatoren und Multiplikatorinnen treffen sich mit den zuständigen Gemeinderäten. Die Projektleitung obliegt Norbert Preg, stark unterstützt von Julia Tschenett vom Bürgerservice. In der Phase zwischen den Audits ist die Hauptaufgabe des familieplus-Teams das Monitoring über die vielen laufenden Maßnahmen, um den Austausch und die Koordination derselben sicher zu stellen. Dabei setzt sich das Team auch selbst gerne Experimenten aus, was die Arbeit spannend und lustvoll bleiben lässt und zu neuen Ideen anregt.



Sulzberg

Seit der Zertifizierung wurden einige Themen in Angriff genommen und finalisiert. So wurde die Anpassung und Überarbeitung der Gemeindegebühren mit „Blick durch die Familienbrille“ durchgeführt und auf der Homepage wurden die Angebote für Familien noch sichtbarer gemacht. Auf Anregung von familieplus wurde die Tauschbörse „Mitanand“ eingeführt. Das Projekt für dörfliche Nachbarschaftshilfe sammelt Talente und verzeichnet die Hilfsbereitschaft in der Gemeinde, um sie weiterzuvermitteln. Die Sulzberger Bürgerinnen und Bürger können seither ihre Talente zur Hilfe anbieten und gleichzeitig anmerken, in welchen Bereichen sie Hilfe benötigen. Für die Sicherheit der Kinder wurde die Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage im Verkehrsausschuss angeregt und auf der Straße zur Kirche wurde „Achtung Kinder“ auf die Straße gemalt. Der Nachmittagskindergarten in Sulzberg wurde heuer mit der Kindergartenleiterin, dem Volksschul-Direktor, dem familieplus-Team und dem Bürgermeister evaluiert. Auch in Sulzberg Thal wurde ein Nachmittagskindergartentag eingeführt. Verbesserungen beim Thaler Spielplatz und Sommerferienprogramm sowie das betreute Wohnen als ein besonderes Anliegen des familieplus-Teams sind nächste Schwerpunkte.







familieplus



Vorarlberg
unser Land

familieplus



Vorarlberg
unser Land

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, Bregenz
T: 05574/511-24127, M: familie@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/familieplus